

Wahlgesetz einbrachte, das eine Senkung des Wahlzensus und eine Erhöhung der Wahlberechtigten in Kroatien-Slawonien von 2 auf 6 % der Bevölkerung vorsah. Dies stellte einen wichtigen Sieg der kroat. Politik dar, wengleich der Pakt zwischen T. und der Koalition, die immer größere Forderungen an ihn richtete, nach wenigen Monaten auseinanderbrach. T. wurde von der ung. Opposition einerseits, die ihm seine angebl. trialist. Haltung und seine Nähe zu Wien vorhielt, und von den kroat. Parteien andererseits kritisiert. Vergebl. versuchte er durch Lavierien zwischen den unterschiedl. polit. Blöcken, durch seine Kontakte zu einflussreichen Industriellen sowie eine bankenfreundl. Politik seine Position abzusichern. Schlussendl. musste er den K. um Auflösung des Sabors ersuchen, sodass es im Dezember 1911 zu Neuwahlen kam. Bei diesen errang seine Partei (Stranka narodnog napretka) 18 Mandate, was zwar relativ gesehen ein Erfolg war, den enttäuschten T. jedoch zur Demissionierung veranlasste. T. galt als einer der gebildetsten Kroaten seiner Zeit, er war polyglott und bibliophil, ein Kenner der Weltliteratur, insbes. auch der griech.-röm., ebenso wie der Ökonomie, Soziol. und der Staats- und Rechtswiss. Von seiner Belesenheit und seinem Wissen zeugt nicht zuletzt sein rechtshist. Opus „Temelji državna prava Hrvatskoga kraljevstva (Fundamenta juris publici Regni Croatiae)“ (in: Vjesnik kr. hrvatsko-slavonsko-dalmatinskoga zemaljskog arkiva 11, 1909; dt.: „Fundamente des Staatsrechtes des Königreiches Kroatien“, 1918), das nicht nur für die kroat. Rechts- und Geschichtswiss., sondern letztl. auch in polit. Hinsicht von Bedeutung war. 1911 initiierte T. die Gründung eines Lehrstuhls für kroat. Rechtsgeschichte an der jurid. Fak. der Univ. Agram und überließ seine rund 30.000 Titel umfassende Bibl. der Univ.

Weitere W.: Počela pogodbe i Pacta in favorem tertii, 1893; Govori narodnog zastupnika dr. N. pl. T. a izrečeni prigodom adrese debate u Saboru Kraljevina Hrvatske, Slavonije i Dalmacije, god 1897, 1897; Život i djela cara Konstantina VII. Porfirogenita, in: Vjesnik kr. hrvatsko-slavonsko-dalmatinskoga zemaljskog arkiva 20, 1918.

L.: Jutarnji list, 18. 9. 1921; J. Horvat, Politička povijest Hrvatske 1, 1990, S. 302ff.; D. Krapac u. a., Pravni fakultet u Zagrebu / Faculty of Law, Univ. of Zagreb, 2001, S. 88ff.; M. Kolar-Dimitrijević, in: M. Valentić – L. Coralić, Hrvatska povijest 2, 2005, S. 562ff.; J. Horvat, Hrvatski panoptikum, 2007, S. 47, 78ff., 125, 195, 209, 247ff., 256.

(M. Trogrić)

Tomasini Anton Edmund, Bratschist und Violinist. Geb. Kismarton, Ungarn (Eisen-

stadt, Bgld.), 17. 2. 1775; gest. ebd., 12. 6. 1824. – Sohn des Esterházy'schen Hofmusikers Aloisio (Luigi) T. (geb. Pesaro, Kirchenstaat/I, 22. 6. 1741; gest. Kismarton, 25. 4. 1808), der 1761 als Violinist in die Dienste von Paul II. Anton Fürst Esterházy trat, Bruder von Alois Basil Nikolaus (Luigi) T. (s. u.). – T. war Schüler seines Vaters. Nach ersten Engagements als Kammermusiker bei einem Gf. Harsch und einem Herrn v. Czindery wurde er 1796 in die Kapelle von →Nikolaus Fürst Esterházy aufgenommen. Bedingt durch seine unsolide Lebensführung litt T. ständig unter Geldnot und wurde zweimal (1803, 1811) kurzzeitig aus der fürstl. Kapelle entlassen. Joseph Haydn setzte sich mehrmals für ihn ein. T. wurde 1805 Stimmführer der zweiten Violinen und 1818 Konzertmeister des fürstl. Orchesters. 1803 trat er der Wr. Tonkünstler-Sozietät bei. Sein Bruder, der Violinist und Theaterdir. **Alois Basil Nikolaus (Luigi) T.** (geb. Eszterháza/Fertőd, H, 10. 7. 1779; gest. Neustrelitz, Mecklenburg-Schwerin/D, 19. 2. 1858), war ebenfalls Schüler seines Vaters und schlug bereits früh eine Virtuosenlaufbahn ein. Erste Auftritte sind in Preßburg (1790), Wien (1794, 1796, 1801, 1806) und Eisenstadt (1797) nachweisbar. Ab 1796 stand er als Violinist in Esterházy'schen Diensten, von Kapellmeister Haydn hochgelobt. Nach seiner Heirat mit der 1807/08 bei Fürst Esterházy engag. Neustrelitzer Sopranistin Sophie Croll (1787–1847) verließ er 1808 Eisenstadt, nachdem er sich vergebl. um die nach dem Tod seines Vaters vakante Konzertmeisterstelle beworben hatte, und trat in die Mecklenburger Hofkapelle ein, wo er 1825 Konzertmeister wurde. Virtuosenauftritte in Wien (1814), Berlin (1812, 1824), Ludwigslust (1820, 1822) und Bremen (1821) folgten. 1834 wurde er zum Dir. der Operetten und Vaudevilles am Neustrelitzer Hof ernannt. Auch seine Kinder Friederike T., verheiratete Görner (1810–1886), und Carlo T. (1813–1880) wirkten als Musiker (Koloratur-sopran bzw. Violinist) am Hof zu Neustrelitz.

L. (meist für mehrere Familienmitgl.): Grove, 2001; MGG II; F. Korcak, Luigi T. (1741–1808), phil. Diss. Wien, 1952; H. C. Robbins Landon, The Collected Correspondence and London Notebooks of J. Haydn, 1959, s. Reg.; J. Haydn. Gesammelte Briefe und Aufzeichnungen, ed. D. Bartha, 1965, s. Reg.; H. C. Robbins Landon, Haydn. Chronicle and Works 1–5, 1976–80, s. Reg.; Haydn, ed. D. Wynn Jones, 2002; J. Pratl – H. Scheck, Regesten der Esterházyischen Acta Musica et Acta Theatralia in Budapest, 2004, s. Reg.; K. Lamkin, Esterházy Musicians 1790 to 1809, 2007, s. Reg.; J. Pratl, Acta Forchtenstein-